

BIBS-Fraktion
im Rat der Stadt Braunschweig
Platz der Deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig
0531/ 470-2180
Fax 0531/ 470-2182
info@bibs-fraktion.de

Braunschweig, 19. Mai 2020

Was lange währt, wird gut: Ein Kulturentwicklungsplan für Braunschweig

Die BIBS-Fraktion begrüßt den in der heutigen Ratssitzung vom 19.05.2020 gefassten Grundsatzbeschluss zur Durchführung eines Kulturentwicklungsprozesses.

„Was lange währt, wird endlich gut: Bereits 2012 hatten wir einen neuen Kulturentwicklungsplan (KEP) für Braunschweig beantragt (Ds. 2350/12), aber es bestand wohl bei manchen kulturpolitischen Akteuren anderer Institutionen die Befürchtung, sich durch Zustimmung zu unserem Antrag nicht genug in Szene setzen zu können. So hatten die Grünen die Zurückstellung unseres Vorhabens beantragt (Ds. 2371/12), was dann auch zur fast achtjährigen Verzögerung führte,“ ruft BIBS-Ratsherr Wolfgang Büchs in Erinnerung.

„Jetzt freuen wir uns umso mehr, dass mit dem heutigen Ratsbeschluss unserer damaligen Forderung Rechnung getragen wird, die vielfältigen Angebote und Bedarfe der Braunschweiger Kulturlandschaft mit seinem Leuchtturm Staatstheater, den kleinen freien Theatern, der vielfältigen Sub- und Soziokultur und den vielen Vereinen und Verbänden in einem nachhaltigen und modernen Entwicklungskonzept zusammenzufassen.

Die Kulturpolitik bekommt nun das nötige Instrument zur Seite gestellt, die Zielsetzungen zu definieren, mit denen man sich künftig in Braunschweig als Kulturstadt präsentieren will. Die Zeiten, in denen sich (auch vom finanziellen Einsatz her) Hauptveranstaltungen des Bereiches 'Kultur' der Stadt Braunschweig in einem kruden, rückwärtsgewandten Verständnis Braunschweigischer Identität mit dem Residenzstadtgepräge und seinen Adelshäusern beschäftigten, sind nun hoffentlich vorbei und Braunschweig präsentiert sich mit dem KEP als Stadt mit einem offenen und zukunftsorientierten Kulturverständnis.

Bei aller Freude vermischt sich der jetzige Start in die Erarbeitung des KEP mit einem Wermutstropfen: Durch die Corona-Krise sind offene, größere Workshops, die gerade durch die Vielfalt ihrer TeilnehmerInnen an Ideensubstanz und Kreativität gewinnen, nicht möglich. Videokonferenzen oder Arbeit in räumlich getrennten Kleingruppen können die Lebendigkeit solcher Workshops nicht ersetzen. Außerdem besteht die Gefahr, dass der KEP entweder zu stark oder sogar zu wenig durch die Corona-Krise beeinflusst wird. Denn wir wissen heute nicht, was für eine Art von Kulturlandschaft wir nach der Corona-Krise vorfinden werden. Vor diesem Hintergrund halten wir es für erforderlich, den KEP für unterschiedliche Szenarien zu entwickeln bzw. vom Ergebnis so flexibel zu

gestalten, dass auf verschiedene Realitäten reagiert werden kann," so Wolfgang Büchs abschließend.

Im Zusammenhang mit der nun anstehenden Ausarbeitung des Kulturentwicklungsplans wird die BIBS-Fraktion insbesondere die Umsetzung der Neukonzeption der Braunschweiger Museenlandschaft mit der Überführung des Schlossmuseums in das Städtische Museum verfolgen (wie auch schon in den Haushaltsberatungen von der SPD angedacht).